

Heidelberg, 16.2.14

Hochgeehrter, lieber Herr Kollege,¹

Erlauben Sie mir, Ihnen zu der Berufung nach Berlin² meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen! ich muss freilich den Schmerz darüber verwinden, dass unserm südwestdeutschen Wissenschaftskreise ein so wertvolles Glied entführt werden soll, und ich bedaure namentlich aufrichtig, dass Freiburg so bald wieder auf Ihren Besitz verzichten muss. Aber ich habe | doch eine hohe Freude darüber, dass Sie nun in die zentrale Wirksamkeit eintreten werden, die Ihnen gebührt, und dass die zentrale Stelle richtig ausgefüllt wird. Lassen Sie mich hoffen wie wünschen, dass Ihnen dort Alles wohlgelingen möge! Wir aber wollen uns freuen, dass wir Sie den unsern haben nennen dürfen, und ich werde stets dankbar der Jahre gedenken, die mir in Strassburg mit Ihnen zu leben vergönnt war!

Mit herzlichen Grüßen und Empfehlungen von Haus zu Haus getreulich der Ihrige

W Windelband

Anmerkungen

¹ lieber Herr Kollege] *zum Verhältnis vgl. auch den Nachruf Meineckes auf Windelband in: Historische Zeitschrift 115 (1916), S. 471–472.*

² Berufung nach Berlin] *Meinecke, 1901 o. Prof. in Straßburg, 1905 in Freiburg, ging 1914 an die Universität Berlin (NDB).*